

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkurten einfallig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postsch.-Konto Stuttgart 5780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 110

Altensteig, Samstag, den 13. Mai 1933

56. Jahrgang

Durchhalten!

Eine letzte Hoffnung der Feinde Deutschlands
Von F. L. Campe.

Die deutsche Vertretung in Genf kämpft nun tatsächlich um die eigentliche Entscheidung. Im Verlauf der letzten Tage trat die Gefahr der nochmaligen Bildung einer geschlossenen Entente gegen Deutschland genau so stark hervor wie zu früheren Zeiten, wenn es um ein Entweder-Oder zu der Frage von Versailles ging. Ein Wesensunterschied gegen früher besteht jedoch unverkennbar: So rasch, wie bei ähnlichen Gelegenheiten der letzten vierzehn Jahre, verständigten sich die ehemals gegen Deutschland Kriegführenden nicht über einen Verhandlungsabluß. Der Grund für diese Zurückhaltung wurzelt in der vermehrten Kraft Deutschlands, nicht der militärischen, sondern der nationalen und der sittlichen. Dieses Deutschland beugt sich nicht. Das wissen sie in Washington und London und Paris und können nun die bequeme Politik der Verschleppungen unter Aufzählung weiterer Opfer für Deutschland nicht mehr durchführen. Wenigstens nicht ohne den Versuch offener Gewaltanwendung!

Wir sind in der Tat so weit, daß die Dinge jetzt wieder auf Wiegen oder Brechen stehen. Aber die Gegenseite kann sich für keines der Verfahren schlüssig werden. Frankreich ist nicht für Wiegen und Amerika nicht für Brechen. England wäre jede Lösung recht, bei der eine Schwächung der gegenwärtigen Regierung Deutschlands wirksam werden müßte. Anscheinend sogar in viel stärkerem Grade als Frankreich, ist es doch, als ob die ältesten Unglücksstaben der englischen Politik wieder aufgeschwehrt wurden und mit ihrem Geschnitzte gegen Deutschland heßen. Ein Churchill mag das gleiche gartliche Lied wie Chamberlain, und beiden gefehlt sich Lord Grey, der fast anderthalb Jahrzehnte nicht aus dem Winkel der Zurückgezogenheit hervorgeholt werden konnte, um den Anschein zu verapieren, daß der Friede gesichert sei, solange Deutschland militärisch schwach gehalten werde. Und wie anmaßend diese Herrschaften verfahren, Churchill unterdrückt, was ihm sein Sohn, der eben erst von einer Unterreise durch Deutschland nach Hause gekommen ist, zu berichten wußte. Chamberlain, der von Deutschland überhaupt nie etwas wußte, orakelt in Pariser Blättern von Freiheitsunterdrückungen und Greueln, als sei ihm selbst irgendwo bei uns ein Ring durch die Nase gezogen, an dem er hin- und hergerissen worden ist. Und dieser Mann bellagt sich über Deutschland, obwohl er ihm den einzigen politischen Erfolg seines Lebens verdankt, den Locarno-Vertrag, der nach dem Kriege der Welt beinahe die Ueberzeugung beigebracht hätte, daß England von dem Rang einer führenden Weltmacht wieder freihändig, ohne Bindung durch Paris, Gebrauch machen werde. Aber Chamberlain verhimmelt Frankreich, durch dessen gewissenlosen Treubruch beim Verrat des englisch-französischen Marineabkommens an die Vereinigten Staaten er für immer von dem liebsten Bewegungskreis des eingesehichten Engländer, der Führung der Außenpolitik seines Landes, vertrieben worden ist. Das Schlimmste aber bleibt, daß er nicht als Narr erkannt wird, der gegen Windmühlenslängel anrennt, sondern in seinem Lande Nachbeter und Nachtreter selbst von dem geistigen Grade eines Churchills fand.

Mit diesen betrübenden Strichen ist das Bild der Weltlage aber doch nicht vollständig gezeichnet. Der außenpolitische Betrachtermann der Rationalsozialisten, Alfred Rosenberg, reiste gerade trotz Chamberlain und Churchill und Grey nach England, weil es dort auch eine Reihe einschlägiger Persönlichkeiten der Politik gibt, die es satt haben, ihr Land durch Frankreich fortgesetzt erniedrigen zu lassen um des Phantoms der Niederwerfung Deutschlands willen. Für sie, als gesund und neuzeitlich denkende Menschen, ist dieses Ziel der Grey und Churchill ein Phantom, weil Deutschland so wichtige Lebenszeichen von sich gab, daß nur Wahnsinn vermuten kann, es werde durch Gewaltanwendung doch noch gelingen, dieses 65-Millionenvolk zu Paaren zu treiben. Die Zeiten sind vorbei und kehren niemals wieder. Ganz abgesehen davon fühlten allzuviel Engländer am eigenen Leibe, wie nachteilig die Schwächung Deutschlands nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich für Großbritannien gewesen ist.

In Amerika machte ähnliches Denken schon viel weitere Fortschritte, ganz abgesehen davon, daß die Vereinigten Staaten sich nicht mehr in dem Glauben wiegen können, Deutschland als willigen Zahler zu behalten, wenn die amerikanische Politik in der Art der Hoover'schen fortfährt, Deutschland ohne Unterlaß wirtschaftlich und politisch zu schwächen. Aber auch in diesem Lande sehen wir, ebenjowenig wie England uns eine geschlossene Front des Deutschenhaßes bietet, einer geschlossenen Front der Deutschenfreundschaft gegenüber. Anzeichen bemerkenswerter Art dafür bilden die immer wieder auflebenden Versuche der Greuelhege gegen Deutschland und die Judenfrage.

Einberufung des Reichstages zum 17. Mai

Regierungserklärung über Genf

Regierungserklärung über Genf

Berlin, 12. Mai. Reichspräsident Hindenburg hat im Einvernehmen mit dem Reichskanzler den Reichstag zu Mittwoch, 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht lediglich die Abgabe einer Regierungserklärung über Genf.

Die Reichstags-Sitzung findet wieder in den Krollräumen statt. Da der Zweck dieser Reichstags-Sitzung lediglich in der Entgegennahme der Regierungserklärung besteht, ist nicht damit zu rechnen, daß es zu einer Debatte kommt und vor allem nicht anzunehmen, daß dieser Sitzungsdiskurs sich über den einen Sitzungstag hinaus erstrecken wird.

Die überraschende Einberufung des Reichstags Abgabe einer außenpolitischen Regierungserklärung durch Reichskanzler Adolf Hitler

Berlin, 12. Mai. Die plötzliche Einberufung des Reichstages zum 17. Mai hat allgemein Ueberraschung ausgelöst, insbesondere hat sie auch das Ausland stark überrascht. Wie jetzt feststeht, wird die Regierung vor dem Reichstage zu den Genfer Verhandlungen und auch zur gesamten außenpolitischen Lage Stellung nehmen.

Die Genfer Krise

Berlin, 12. Mai. Die neue Zuspitzung in Genf wird übereinstimmend als eine ernste Krise als in früheren Fällen betrachtet. Es erscheint aber nicht berechtigt, von einem Scheitern der Konferenz zu sprechen. Bedauerlich ist, daß England sich unseren Gegnern zugesellt habe. Wo besonders peinlich müßte man es empfinden, wenn der englische Kriegsminister im Unterhaus wieder in den aus vergangenen Zeiten bekannten ultimativen Ton gegenüber Deutschland zurückverfalle. Man bedauert ferner, daß die Vereinigten Staaten und Italien sich der Stimme enthalten haben und nimmt an, daß dies bei Amerika auf seine distanzierte Beteiligung an den Verhandlungen bei Italien aber nicht auf eine gegen uns gerichtete Wendung seiner Politik zurückzuführen ist, sondern vermutlich durch die Rücksichtnahme auf sein Verhältnis zu anderen Mächten bedingt wurde.

Ueber die Relation der Anrechnung unserer Verbände auf die Wehrmacht liegen noch keine authentischen Meldungen vor, offenbar, weil darüber auch unter der Ausschlußmehrheit eine Verständigung nicht so leicht zu erzielen ist. Würde die Abrüstungskonferenz auf ein glimpfliches Verhältnis hinauskommen, so würde der Beschluß nur eine wenig freundliche Seite bedeuten. Würde es aber ein ungünstiges Verhältnis werden, so würden sich daraus auch für Deutschland Konsequenzen ergeben; die Mächte würden uns damit nahelegen, die deutschen Verbandsmitglieder, die sie uns als Soldaten anrechnen, auch als Soldaten auszubilden und auszurüsten, was bisher nicht der Fall ist.

Neue Bemühungen Henderfons um die Abrüstung

Genf, 12. Mai. Während die Gegner der Abrüstung heute vormittag ihre gegen Deutschland gerichtete Stimmungsmache fortsetzen, hat sich Henderfons bemüht, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden. Wie man hört, ist Henderfons, der u. a. auch eine längere Unterhaltung mit Reichskanzler K. Adolfs hatte, fest entschlossen, die Konferenz bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu führen. Er will deshalb vorschlagen, daß der Hauptauschuss jetzt in einer allgemeinen Aussprache die beiden Kapitel des englischen Entwurfes über die Effektivitäten und das Kriegsmaterial zusammen behandelt, ohne vorläufig endgültige Beschlüsse zu fassen.

Die deutsche Delegation wird jetzt einen letzten Versuch machen, um die hochgerüsteten Staaten zu einer Herabsetzung ihrer Rüstungen zu veranlassen. Scheitert auch dieser Versuch, so wird die Welt nicht im Zweifel darüber gelassen werden, auf wen die Verantwortung fällt.

Bermittlungsvorschlag Henderfons angenommen

Genf, 12. Mai. Die Sitzung des erweiterten Präsidiums der Abrüstungskonferenz endete nach ganz kurzer Debatte mit einem einstimmig zustande gekommenen Beschluß, der die Konferenz zunächst einmal wieder über den toten Punkt, auf dem sie angelangt war, hinwegbringt. Henderfons machte den Vermittlungsvorschlag, daß der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz am Montag zusammentreten soll, um eine vorläufige allgemeine

Reichskanzler Adolf Hitler wird selbst das Wort ergreifen. Das Forum des Reichstages dürfte man gewählt haben, weil eine Erklärung in Genf wohl nicht die Beachtung findet, zumal an der Reichstags-Sitzung auch das diplomatische Corps in solchen Fällen teilzunehmen pflegt. Nicht nur die Genfer Verhandlungen, sondern auch die unberechtigten Angriffe im englischen Oberhaus, die alle bisherigen Angriffe noch weit übertreffen, zwingen die Reichsregierung zu einer Verteidigung. Die Regierung kann zu derartigen unberechtigten feindseligen Maßnahmen gegen Deutschland nicht mehr schweigen.

An der Reichstags-Sitzung dürfte auch die SPD-Fraktion teilnehmen. Es dürfte eine Aussprache über die außenpolitische Lage stattfinden, über deren Einzelheiten mit den Fraktionen in der kommenden Woche noch verhandelt werden dürfte.

Starker Eindruck der Reichstageinberufung in Genf

Genf, 12. Mai. Auf der Abrüstungskonferenz hat die Nachricht von der Einberufung des Reichstages einen außerordentlich starken Eindruck hervorgerufen. Es wird allgemein als ein geschickter politischer Schachzug bewertet, daß die Reichsregierung sich dieses Forums bedient, um vor aller Welt ihre Auffassung über die Vorgänge in Genf kundzutun.

Aussprache über die Bestimmungen des englischen Entwurfes, die von dem Kriegsmaterial handeln, vorzunehmen. Im Verlaufe dieser Diskussion sollen keine Abänderungsvorschläge gemacht werden. An die Ausführungen des Präsidiums schloß sich eine kurze Aussprache an, in der der deutsche Delegierte, Reichskanzler K. Adolfs, mit Nachdruck betonte, daß die deutsche Delegation positiv und mit bestem Willen wie bisher an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen werde. Der französische Vertreter Ruffin erklärte, nach Ansicht der französischen Delegation müsse die Aussprache so umfassend wie möglich und unter Berücksichtigung aller Realitäten auch außerhalb der Konferenz vor sich gehen. Henderfons erwähnte noch, daß hinsichtlich der Abrüstungskontrolle weitgehende Vorschläge im Sinne der amerikanischen Wünsche zu erwarten seien. Er schloß in ziemlich optimistischem Ton und betonte, daß die Konferenz bis Anfang Juni zu einem positiven Ergebnis gebracht werden soll.

Es ist zweifellos, daß durch diesen Beschluß des Präsidiums zunächst eine gewisse Entspannung auf der Abrüstungskonferenz eingetreten ist, wenn man sich auch nicht darüber täuschen darf, daß die sachlichen Gegensätze hierdurch nicht behoben worden sind. Trotz der ungläubigen Stimmungsmache, die man hier in Genf in den letzten Tagen gegen Deutschland betrieben hat, hat man in letzter Stunde eingelenkt und sich gehütet, den Konflikt bis zum äußersten zu treiben. Durch den vom Präsidium angenommenen Vorschlag Henderfons, die Kriegsmaterialefrage zu diskutieren, ist man einer Forderung der deutschen Delegation entgegengekommen. Es wäre aber vollkommen verfehlt, die weitere Entwicklung heute schon irgendwie optimistisch zu beurteilen. Die grundsätzlichen Entscheidungen stehen noch bevor.

Tendenziöse Erklärungen Paul Boncour's

Paris, 12. Mai. Außenminister Paul Boncour empfing die Vertreter der am Quai d'Orsay akkreditierten Presse. Er wies auf die Bedeutung der Vorgänge in Genf und die Erklärungen von Lord Halifax und Lord Robert Cecil im englischen Oberhaus hin und gab im Anschluß daran eine Erklärung ab, die nach Havas u. a. folgendermaßen lautet: Seit zwei Wochen wird, wenn auch in dem beschränkten Rahmen des Effektivitätskomitees, in Genf ein wichtiger Kampf geführt. Ich sehe tagtäglich mehrmals in direkter telephonischer Verbindung mit Waffill und seinen Mitarbeitern, deren nützliche Bemühungen ich nicht genug rühmend hervorheben kann. Der englische Delegierte, mein Freund Eden, hat ihnen seine loyalste Unterstützung gewährt. Uebrigens kam aus dem englischen Oberhaus ein Echo hinsichtlich der laizierten Schupo und hinsichtlich des militärischen Charakters der deutschen Formationen hat sich eine Mehrheit zugunsten unserer These ausgesprochen. England steht auf unserer Seite, um dies zum Ausdruck zu bringen und um hinzuzufügen, daß, wenn infolge der intransigenten Haltung Deutschlands die Konferenz nicht zu einem allgemeinen Abrüstungsabkommen führen sollte, der Versailles-Vertrag weiterhin zur Anwendung kommen würde.



Wieder Präventivkrieg als Gleichberechtigung

In welcher leichtfertiger Weise in Frankreich die Beziehungen zu Deutschland erweitert werden, beweist ein Artikel des Außenpolitikers des „Echo de Paris“, des Organs des französischen Generalstabes, worin gefragt wird: Welche Sanktionen kämen gegen Deutschland in Frage? Es gäbe keine besonderen Sanktionen. Die Besetzung des Rheinlandes sei ein Unterpfand für die Durchführung der Friedensverträge gewesen. Der Locarno-Vertrag betreffe nur die Verlegung der entmilitarisierten Rheinlandzone. Den Mächten bleibe also nur das Zurückgreifen auf Genf: Auf Artikel 15 des Völkerbündnisstatuts, der zu den Sanktionen nach Artikel 16 oder — was wahrscheinlicher sei — zur Aktionsfreiheit der einzelnen Länder führe würde, wobei diese dann tun könnten was ihnen für die Verteidigung des Rechtes und der Gerechtigkeit gut erscheine, also auch den Präventivkrieg erklären könnten. Das nationalistische Blatt erklärt dann, es besähe vor allem, daß Hitler sich auf das Verhandeln verlege und sich zu Vergleichsbedingungen herablasse, die auf Grund der Erklärung der fünf Mächte vom 11. Dezember 1932 zur Gleichberechtigung führen müßten. In diesem Sinne entwickle sich auch die Tätigkeit des amerikanischen Delegierten Norman Davis in London. Dessen Programm bezeichnet das „Echo de Paris“ als sehr gefährlich.

Scharfe Rede des engl. Kriegsministers

London, 12. Mai. Im Oberhaus sprach der britische Kriegsminister Lord Hailsham über die Abrüstungsfrage, wobei er scharfe Angriffe gegen Deutschland richtete. Er erklärte, wenn Deutschland angehörs des britischen Abkommensentwurfs sich weigere, an den Beratungen teilzunehmen oder die Abrüstungskonferenz verlasse, dann müsse es damit ein Angebot zurück, das England seinem Versprechen gemäß gemacht habe. Deutschland würde dann aber auch jede Verantwortlichkeit zu tragen haben, die sich aus einer solchen Haltung ergebe. England hoffe noch, daß Deutschland den britischen Abkommensentwurf annehme; werden. Jedenfalls scheine das die vernünftigste Haltung zu sein. Sollte Deutschland die Abrüstungskonferenz verlassen, so werden die anderen Mächte auf das ernsthafteste den Weg zu prüfen haben, den sie dann einschlagen müßten. Ich spreche, erklärte Hailsham, ohne vorher mit meinen Kollegen beraten zu haben, und spreche daher nur meine private Meinung aus, wenn ich denke, daß das juristische Ergebnis wäre, daß Deutschland dann durch die Bestimmungen des Vertrags von Versailles gebunden und jeder Versuch einer Annullierung ein Bruch dieses Vertrages wäre, und alle im Vertrag vorgesehenen Strafmaßnahmen in Wirksamkeit treten würde. Dann wäre es für die Nachbarstaaten Deutschlands äußerst schwierig, irgend welchen Abrüstungsmahnahmen von Belang zuzustimmen. Ich weiß sehr, ob die anderen Mächte und besonders die an Deutschland angrenzenden Staaten es für vernünftig halten würden, wenn man an sie die Frage richtete, was sie für die Abrüstung zu tun geneigt seien, wenn Deutschland erklärt: Wir rüsten nicht ab, wir halten uns nicht für gebunden, und schließen keinen Vertrag ab, den ihr anzuerkennen beliebt, sondern werden unsere eigenen Wege gehen.“ „Ich glaube“, fügte Hailsham hinzu, „es hieße viel von der Wahrung, dem guten Willen und der Geduld beispielsweise des französischen Volkes verlangen, wenn man ihm raten würde, irgend ein Abkommen weiter abzuschließen oder sich an der Erörterung von Abkommen weiter zu beteiligen, die ein großes Maß von Abrüstung verlangen.“ Lord Hailsham kam dann auf die französischen Vorschläge in der Sicherheitsfrage zu sprechen und erklärte, die englischen Vorschläge enthielten einen sachlichen Verzicht, diese Sicherheitsforderungen zu befriedigen. England wüßte aber lebhaft, in der Sicherheitsfrage keine falschen Hoffnungen zu erwecken, indem es Verpflichtungen auf sich nehme, die zu erfüllen es im Augenblick nicht in der Lage sei. Zum Schluß erklärte Lord Hailsham, es sei nicht die Ansicht Großbritanniens, daß die Gleichheit Deutschlands zur Hälfte durch dessen Wiederaufrüstung, zur Hälfte durch Abrüstung der übrigen Mächte verwirklicht werden könne.

Kritik des „Evening Standard“ an der Oberhausrede Lord Hailshams

London, 12. Mai. „Evening Standard“ beschäftigt sich in kritischen Ausführungen mit den Darlegungen, die Kriegsminister Lord Hailsham gestern zur Lage auf der Abrüstungskonferenz im Oberhaus machte. Das Blatt weist darauf hin, daß in der Praxis eine Anwendung von Sanktionen nicht in Frage komme, selbst wenn durch ein Anfristen Deutschlands der Versailler Vertrag verletzter würde. Das Experiment, das Poincaré mit der Ruhrbesetzung unternommen habe, habe der Welt die Unwirksamkeit militärischer Sanktionen handgreiflich vor Augen geführt. Die britische Regierung sei sich nie darüber im Zweifel gewesen, daß derartige Maßnahmen untauglich seien. Selbst wenn Deutschland eines traffen Verstoßes gegen die Verträge überführt werden sollte, seien militärische Sanktionen irgendwelcher Art heute unbeslutbar. Ja, auch finanzielle oder wirtschaftliche Strafmaßnahmen könnte man nur durchführen, wenn man gleichzeitig das Risiko einer katastrophalen Störung der Wirtschaftsstruktur Europas auf sich zu nehmen gewillt sei.

Nach dem Gespräch Hugenberg-Darré

Erläuterungen von nationalsozialistischer Seite

Berlin, 12. Mai. Von nationalsozialistischer Seite hört man zu der gemeldeten Unterredung zwischen Reichsminister Dr. Hugenberg und Walter Darré, daß ein grundsätzlicher Gegensatz zwischen der Auffassung Hugenbergs und Darrés bestehe, der auf der verschiedenartigen Ansicht über das Problem Arbeit und Kapital beruht. Die Nationalsozialisten sind der Ansicht, daß im Vordergrund aller Erwägungen das Recht der Arbeit stehen müsse, und daß man bei der Umgestaltung und Umschulung der deutschen Landwirtschaft von diesem Prinzip ausgehen müsse. Dr. Hugenberg dagegen gehe vom Standpunkte des Kapitals aus, das seine Verzinsung verlange. Wenn der Kanzler am 1. Mai eine weitgehende Zinsherabsetzung angekündigt habe, so gehe er dabei nicht vom Standpunkte des Kapitals, sondern ebenfalls vom Standpunkte der Arbeit aus. Das bedeutet, daß die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft die Höhe des Zinsfußes bestimmen müsse. Nur so sei eine Rettung des deutschen Bauern zu ermöglichen. Für verfehlte Kapitalinvestitionen im letzten Jahrzehnt sei der Bauer nicht verantwortlich zu machen.

Beschlagnahme des Vermögens der Freien Gewerkschaften

Berlin, 12. Mai. Wie der Zeitungsdienst mitteilt, hat der Generalstaatsanwalt des Landgerichts I folgende Anordnung erlassen: Die am 9. Mai 1933 angeordnete Beschlagnahme des sozialdemokratischen Parteivermögens wird dahin ergänzt, daß auch das Vermögen der Freien Gewerkschaften, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes, aller ihnen angeschlossenen Gewerkschaften, sowie aller ihnen angeschlossenen Vermögensverwaltungen beschlaggenommen wird.

Als Verfügungsberechtigter Pfleger der beschlaggenommenen Vermögen wird der Führer der deutschen Arbeitsfront, Pp. Dr. P. v. e. z., bestimmt, der auch berechtigt ist, Bevollmächtigte zu ernennen.

Die getroffenen Maßnahmen erscheinen geboten, um eine geordnete Verwendung des deutschen Arbeitervermögens zu gewährleisten.

Bericht Schacht-Roosevelt

Washington, 12. Mai. Ueber die Besprechungen zwischen Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Präsident Roosevelts wird folgende gemeinsame Erklärung veröffentlicht:

Bei unseren Besprechungen wurden wir von der Hoffnung geleitet, daß die Weltwirtschafts- und Währungskonferenz erfolgreich sein möge. Rasche und weitreichende Lösungen sind notwendig, um das Wirtschaftsleben der Welt zu retten. Wir sind überzeugt, daß dieses Ziel nicht erreicht werden kann, wenn nicht gleichzeitig mit der wirtschaftlichen auch die militärische Abrüstung sich vollzieht. Wir unterstützen die Notwendigkeit einer raschen Beseitigung der internationalen Handelsbarrieren und wir sind davon überzeugt, daß die Schaffung stabiler Verhältnisse auf dem Gebiete der Währung von gleicher Wichtigkeit ist. Wirtschaftliche und militärische Fragen sind so sehr voneinander abhängig, daß die Ordnung beider notwendigerweise Hand in Hand gehen muß. Solange bis die Wiederherstellung der Ordnung des Wirtschaftslebens ihre Wirkung bei der Behebung der Arbeitslosigkeit gehabt hat, müssen alle nur möglichen Anstrengungen unternommen werden, um den Arbeitslosen durch innerstaatliche Kreditexpansionen und durch gleichzeitige Schaffung eines internationalen Programmes zur Mobilisierung des öffentlichen und privaten Kredites für produktive Zwecke zu helfen. Internationale Zusammenarbeit ist vor allem notwendig, um das Wirtschaftsleben wieder herzustellen und den Frieden zu sichern. Wir befinden uns in voller Übereinstimmung in unserem festen Entschluß, der Welt in ihrer augenblicklichen Lage zu helfen, indem wir die gegenwärtigen Probleme mit aller Kraft den hier dargelegten Grundrissen entsprechend in Angriff nehmen.

Neues vom Tage

Erhöhung des Schmalzpreises auf 75 RM.

Berlin, 12. Mai. Nach einer im Reichsanzeiger vom 12. Mai 1933 veröffentlichten Verordnung des Reichsministers der Finanzen und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird der Zoll für Schmalz und schmalzartige Fette der Tarifnummer 126 (Schmalz von Schweinen und Gänzen, Rindfleisch, Dleomargarin und andere schmalzartige Fette) mit Wirkung vom 16. Mai d. J. von 50 auf 75 RM. erhöht. Der Zollfuß von 75 RM. des Obertarifs wird gestrichen.

Streik bei Ulstein

Berlin, 12. Mai. Die Gesamtbelegschaft des Hauses Ulstein ist am Freitag nachmittag wegen Nichterfüllung ihrer Forderung (Entfernung jüdischer Angestellter) in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht vollständig. Aus Anlaß dieser Streikbewegung heften zwei Angestellte des Hauses Ulstein, der Leiter des Fachverlags, Dr. Lion, und der Anzeigenleiter der „Grünen Post“, Lindner, gegen die nationalsozialistische Bewegung. Da durch diese Heße die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet wurde, sind beide Angestellte von der Polizei festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt worden.

Die Sicherung des Konsumvermögens

Berlin, 12. Mai. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leg, hat den Leiter der Arbeiterbank, Müller, mit der Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der in den Einrichtungen der Konsumvereine festgelegten Werte beauftragt. Es ist nicht daran gedacht, die Konsumvereine in ihrer Tätigkeit zu behindern. Das Ziel der Maßnahmen ist zunächst eine möglichst verlustfreie Abwicklung.

Zwang zur Preisauszeichnung für Kaffee ab 1. Juli

Berlin, 12. Mai. Wie das V.d.J.-Büro meldet, veröffentlicht der Reichskommissar für Preisüberwachung soden eine Verordnung, in der vorgeschrieben wird, daß beim Kleinverkauf von Kaffee in vorbereiteten Packungen auf der Packung die Menge des Inhalts in Gramm, ferner der Abgabepreis der Packung und der sich hiernach errechnende Preis je Pfund der Ware anzugeben ist. Die Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Innsbruck ohne Feuerwehre

Innsbruck, 12. Mai. Bei den Kundgebungen in Innsbruck am vergangenen Samstag wurde auf einem Fahnenmast der nationalsozialistischen Partei eine Puppe in Heimwehuniform aufgehängt. Der Bürgermeister gab der Berufsfeuerwehre den Auftrag, diese Puppe zu entfernen, was jedoch von dem Branddirektor abgelehnt wurde. Der Bürgermeister hat nun auf Grund dieser Weigerung die gesamte Berufsfeuerwehre aus städtischen Diensten entlassen. Daraufhin hat die Freiwillige Feuerwehr sich mit den Entlassenen solidarisch erklärt.

Russische Truppenkonzentration an der Grenze des Mandschurenstaates

Charbin, 12. Mai. (Reuters.) Die Behörden des Mandschurenstaates teilen amtlich mit, daß die Sowjetregierung in der am Meer gelegenen Provinz Sibirien Truppen zusammenzieht und daß 6000 russische Soldaten nahe der Grenze des Mandschurenstaates aufmarschiert seien. Die Sowjetbehörden begründeten die Anwesenheit der russischen Streitkräfte damit, daß sie notwendig seien, um die Umtriebe „weiß“er“ also den Bolschewisten feindlicher Banden zu unterdrücken.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 13. Mai 1933.

Werbekonzert. Auch in diesem Jahre hat das Präsidium des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine veranstaltet, daß die dem Bunde angehörenden Kapellen am morgigen Sonntag, den 14. Mai, auf den öffentlichen Plätzen ihrer Heimat Werbekonzerte veranstalten. Bei günstiger Witterung wird auch die Stadtkapelle Mittensteig am morgigen Sonntag von 11—12 Uhr auf dem Marktplatz ein solches Konzert mit folgendem Programm geben: 1. „La Bataillon Garde“, Armeemarsch; 2. Ouvertüre zu Richard Wagners „Rienzi“; 3. „In lausiger Nacht“, Walzer (aus der Operette „Die Landstreicher“) von E. M. Ziehrer; 4. „Der Rose Hochzeitszug“, Charakterstück von Fessel; 5. „Som Rhein zur Donau“, Lieber-Votpourri von Max Rhode; 6. „Marsch des York'schen Korps 1813“, von L. van Beethoven.

Der Sommerfahrplan tritt am Montag, den 15. Mai in Kraft. Auf der Linie Ragold—Mittensteig ist außer kleinen Zeitveränderungen der Züge die Neueinführung der Sonntagszüge Mittensteig ab 11.36 und 16.57 Uhr besonders hervorzuheben, weil sie sehr geschickte Anschlüsse schaffen. Werktags verkehrt ein zweiter Frühzug Mittensteig ab 7.22 Uhr. Neu ist ferner ein Werktagszug Ragold ab 9.06 und die Sonntagszüge Ragold ab 10.42 und 16.02 Uhr.

Unterhaltungsabend zum Besten der Winterhilfe. Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, veranstaltet der Hausfrauenverein unter Mithilfe des Musikvereins am Muttertag, den 14. Mai, einen Unterhaltungsabend zum Besten der Winterhilfe. Das Programm ist ganz im Sinne des Muttertags gehalten. Es ist an diesem Tage unsere vornehmste Pflicht, die deutsche Mutter zu ehren. Sehr viel Arbeit und Mühe ist auf die Vorbereitung dieses Abends verwendet worden und wünschen wir auch darum der Veranstaltung einen vollen Erfolg. Zutritt hat Jedermann, welcher sein Scherflein beibringt zur Linderung der hiesigen Notleidenden.

— **Zinsentzug bei der Landesreditanstalt.** Die Entlohnung der Wirtl. Landesreditanstalt ist auch seit dem Abschluß der Bilanz vom 31. Dezember 1932 nicht ungünstig verlaufen. Der Vorstand der Anstalt hat daher beschlossene, unter Einlaß der verfügbaren Mittel mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an die Darlehenszinsen von 5 Prozent auf 4 Prozent allgemein zu senken. Soweit darüber hinausgehend schon bisher einzelnen Schuldner Vergünstigungen eingeräumt worden sind, verbleibt es bei den festgesetzten Zinssätzen, so auch bei der Zinsermäßigung für landwirtschaftliche Familien auf 2 Prozent. Endlich hat die Stiftung für bedürftige Darlehensnehmer eine neue Zuweisung von allerdings begrenztem Umfange erfahren. Unter Einrechnung dieser Sonderleistungen beträgt der durchschnittliche Darlehenszinsfuß der Anstalt nur noch 3,2 Prozent. Eine weitere Zinsentzug ist der Anstalt erst dann möglich, wenn ihre eigenen Schuldfußzinsen eine Ermäßigung erfahren haben. Die Durchführung der allgemeinen Zinsentzug auf 4 Prozent geht so vor sich, daß die Rasse der Landesreditanstalt jeweils vor dem Fälligkeitstermin der nächsten Halbjahresrate, also erstmalig vor dem 1. Juni 1933, dem beteiligten Schuldner die Höhe seiner künftigen Zahlenden Rate rechtzeitig mitteilt.

Schneefall im Hochschwarzwald. Die Eisheiligen haben in Hochschwarzwald für die Schneefellen eine ganze Fuhre Neuschnee auf einen Schlag gebracht. Hält die Abführung auf das Wochenende an, so gibt's am Feldberg ein nachträgliches Skilaufen bei 30 Zentimeter Neuschnee in gleichmäßigem Fall und zwei bis drei Grad Kälte auf den Hochlagen. Auch im Allgäu ist infolge des anhaltenden Regenwetters die Temperatur sehr stark zurückgegangen. In den Allgäuer Bergen hat es in den letzten Tagen wiederholt geschneit. Die Schneehöhe des gefallenen Neuschnees beträgt im Gebirge über 1000 Meter bis zu 30 Zentimeter.

Egenhausen, 12. Mai. Zwecks Gründung einer Ortsgruppe der R.S. Bauernschaft hielt am Donnerstagabend Ortsgruppenführer der RSDAP, Mittensteig, K. Steeb, einen Aufklärungsvortrag über Zweck und Ziel der R.S. Bauernschaft, wozu eine große Zahl von Gemeindegliedern erschienen war. Schreinermeister Biau von hier eröffnete die Versammlung und ertheilte dem Redner das Wort. Herr Steeb führte aus, daß es ein Ding der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit sei, wenn sich die Bauernschaft der großen Bewegung anschleße; denn das Ziel des großen Führers und Volkstanzlers sei vor allem auch die Hebung der inländischen Landwirtschaft, wozu letztere bereits etwas gemehrt haben werde, da ihre Erzeugnisse seit den letzten Wochen rascheren Abzug und bessere Bezahlung gefunden hätten. Der Redner wies auf die großen Leistungen der nationalen Regierung, die die seit dem 5. März fertig gebracht habe, hin und tam dabei auf die erschreckend große Zahl von Veruntreuungen und Korruptionsfanden von Männern des marxistischen Systems zu sprechen. Auch gab er zu bedenken, wie nahe wir am fürchterlichen Abgrund gelanden seien und daß der Brand des Reichstagsgebäudes das Signal zur allgemeinen systematischen Zerstörung unseres schönen Vaterlandes hätte sein sollen, wenn nicht in der letzten Minute der Retter des Volkes und Vaterlandes gekommen wäre. Daraus anschließend zeichnete der Vortragende ein lebenswichtiges Bild unserer Volkstanzlers Hitler, der ein Mann aus dem Volke sei und für sein Volk nun auch einstehe. Der Vortrag wurde dankbar aufgenommen und nachdem Gemeindepfleger Kalmbach noch Richtlinien über die praktische Gestaltung der R.S. Bauernschaft bekannt gegeben hatte, konnte eine größere Zahl von Aufnahmen in die R.S. Bauernschaft gebucht werden. Die Organisation, sowie Gründung einer SA. und RSDAP-Ortsgruppe wird in einer späteren Versammlung geregelt werden, wenn die Sperre wieder aufgehoben ist. Zum Schluß dankte Schreinermeister Biau dem würdigen Ortsgruppenführer von Mittensteig im Namen der Versammlungsteilnehmer. Der Abend nahm einen harmonischen Verlauf.

Auch in Ueberberg wurde eine R.S. Bauernschaft gegründet, der zahlreiche Bauern beitraten. Die Gründung einer SA. wurde hier ebenfalls vollzogen.

Göppingen, 11. Mai. Ein bedauerlicher Unfall hat sich hier ereignet. Der Abiturient und Arbeitsdienstwillige Wagner, der erst eine Woche im hiesigen Arbeitslager ist, wurde von einer fahrenden Steinischlagmaschine so unglücklich an einen Berghang gedrückt, daß er mit schweren inneren Bauchverletzungen ins Bezirkskrankenhaus nach Calw verbracht werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.



Freudenstadt, 12. Mai. (Auflösung des Gewerbevereins.) Anlässlich der bevorstehenden Gleichhaltung des Mittelstandes und seiner bisher bestehenden Organisationen und Vereine bezieht der Gewerbeverein Freudenstadt seine Mitglieder gestern Abend zu einer außerordentlichen Hauptversammlung, die bei gutem Besuch reibungslos verlaufen ist. Vor der eigentlichen Erörterung der Tagesordnung gab Fabrikant Müller einen außerordentlich interessanten Rückblick über die Entwicklung des Vereins. Anschließend begann Kassier Ernst Lieb mit dem Vortrag des Kassensberichts. Der Kassensbestand betrage heute inklusive 1500 Mark Goldpfandbriefe und 200 Mark ausgewertete Goldpfandbriefe insgesamt 4324 Mark. Nach einer erfolglosen Satzungsänderung trug Fabrikant Müller den Antrag des Ausschusses vor, der die Verteilung des Vereinsguthabens nach Auflösung des Vereins wie folgt vorschlägt: 1. Die Bibliothek und die Akten sollen der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ein Betrag von 300 Mark, der für Lehrmittel für die Gewerbeschule Verwendung finden soll. 2. 450 Mark sollen dem Kurverein zugute kommen, der mit diesem Betrag die Ausstattung des Brunnens vor dem Theater vornimmt und demselben den Namen Hartranstbrunnen als dankende Ehrung für die jahrelange Mitarbeit des Altstadtschultheiß Hartranst verleiht. 3. 450 Mark werden dem Kampfbund zur Erhaltung des Mittelstandes, Ortsgruppe Freudenstadt, überwiesen. 4. 3000 Mark gehen zur Verfügung der Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Auflösung des Vereins demselben angehörten. In der nun folgenden Debatte erhob Kommissar Lüdemann Einspruch gegen die Verteilung. Nach einer weiteren Debatte, in der Dachdeckermeister Barth einen Teil des Vermögens für Innungsgründungen beanpruchte und Kassier Ernst Lieb die Bedürftigkeit der Altmeister betonte, stellte der Vorsitzende, Fabrikant Müller, folgenden Vorschlag zur Wahl: 1. 500 Mark erhält die Gewerbeschule nebst Bibliothek und Akten. 2. 800 Mark erhält der Kurverein. 3. 3000 Mark erhält der Kampfbund zur Erhaltung des Mittelstandes mit der Maßgabe, daß jenseits 500 Mark zur Ausstattung an die Altmeister bereitgestellt werden. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen, worauf die Auflösung des Vereins ohne Debatte vor sich ging und einstimmig angenommen wurde. Wohl mag in den humoristischen Worten des Vorsitzenden: „Wer so stirbt, der stirbt wohl“, eine bittere Perle mit dabei gewesen sein, ist es doch ein Stück Lebensarbeit, das er damit zu den Akten legen mußte.

Calw, 12. Mai. (Deutscher Tag in Calw.) An dem großen vaterländischen Treffen, das von der Bezirksleitung des Württ. Kriegerbundes gemeinsam mit der NSDAP und dem Stahlhelm am 18. Juni veranstaltet wird, werden nach vorläufiger Schätzung etwa 8-10 000 Mann teilnehmen. Ihren Besuch haben bereits zugesagt Reichsstatthalter Nurr, der Präsident des Württ. Kriegerbundes Generalleutnant Dr. v. Maur und der Landesführer Württemberg-Baden des Stahlhelms Dr. Wenzel. Den Feldgottesdienst wird Oberstrentat Schaal von Stuttgart abhalten.

Langenbrand, 12. Mai. (Straßenbau-Projekt Pforzheim-Schömburg.) Auf dem Rathause in Büchsenbronnen fand unter dem Vorsitz des Einberufers, des Bürgermeisters von Langenbrand, eine Versammlung über den Bau einer Straße Pforzheim-Schömburg interessanter Gemeinden statt. Erschienen waren die Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinden Büchsenbronnen, Langenbrand, Salmbach und Grundbach. Außerdem waren Vertreter der zuständigen Straßenbauämter, der Forst-

ämter, des Arbeitsamts und der Reichspostverwaltung zu gegen. Es wurde beschlossen, zunächst ein Vorprojekt ausarbeiten zu lassen und dann an Hand dieses Projektes der Frage endgültig näher zu treten.

Stuttgart, 12. Mai. (Änderung von Bahnhöfen a. m. n.) Der Bahnhof Feuerbach erhält am 1. Juni 1933 die Bezeichnung Stuttgart-Feuerbach.

Feuerbach in Württemberg. Am 21. Mai werden in Württemberg landauf und landab durch die Feuerwehren Feuerfahrgänge abgehalten.

Ohmenhausen, Württemberg, 12. Mai. (Besetzung einer sozialdemokratischen Rathhausmehrfachheit.) Im Gemeinderat erklärte der Kommissar Schumacher, es liege eine Verfügung des Kommissars beim Oberamt vor, wonach es nicht angehe, daß im Gemeinderat eine marxistische Mehrheit bestehe. Die Bürgerchaft würde sich auf die Dauer das nicht gefallen lassen und es könnte zu Unruhen kommen. Im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit hätten deshalb drei Hauptmarxisten bis auf weiteres den Sitzungen fernzubleiben, sich aber in jeder Sitzung zu entschuldigen. Sollte die Entschuldigung nicht erfolgen, so würde ihre Verbringung in das Konzentrationslager auf den Feuerberg nötig werden.

Havenburg, 12. Mai. (Malkäfer.) Wie die Malkäfer frühzeitig auftreten, beweist die Tatsache, daß in der Gemeinde Bodnegg ein Landwirt 1000 Liter und ein anderer 400 Liter Malkäfer abgeliefert hat.

Vorbereitung der Holzauktion

Stuttgart, 12. Mai. In einer Versammlung von Architekten und sonstigen Vertretern des Bauwesens, sowie Interessenten für ein Eigenheim wurde im Saale der Handelskammer über den Stand der Vorarbeiten und die Pläne für die Bauausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ berichtet. Der Vertreter der Württ. Staatsregierung, Regierungsrat Dr. zur Nedden, betonte, daß nur aus einheitlicher neuer schöpferischer Idee heraus ein Neuaufbau unserer Kultur möglich sei. Er sei der Überzeugung, daß die Rosenhofausstellung ein würdiges deutsches Gegenstück der Weihenhof-Siedlung darstellen werde. Dann erbatte Direktor Hagk von der Handelskammer einen ausführlichen Bericht über die Aufgabe und das Ziel der Ausstellung. Zum technischen Geschäftsführer des Vereins wurde Dr. Ing. Erich Hengeler bestellt. Dr. Hengeler führte in seinem Bericht u. a. aus für Bauliebhaber stehen 23 Baupläne zur Verfügung, daneben sind für Mitglieder des Heimstättenbauvereins sieben Baupläne bereitgestellt und unter Umständen können neun weitere größere Baupläne ebenfalls für Mitglieder des Heimstättenbauvereins erworben werden. Die Ausstellung wird demnach 30. unter Umständen 39 Dauerbauten umfassen. Die Modellausstellung wird ebenfalls auf dem anschließenden Gelände untergebracht. Am 7. Juni wird der erste Spatenstich gesehen. Am 24. Juni müssen die Sodel fertig sein. Im Rohbau fertig ausgemauert und verschalt am 15. Juli. Richtfest am Sonntag 16. Juli. Am 15. September müssen die Häuser bezugsfertig sein. Eröffnung der Ausstellung 16. September. Ausstellungsbeginn 29. Oktober.

**Amtliche Bekanntmachungen
Beleg über das Schlachten von Tieren**

Durch Reichsgesetz vom 21. April 1933 (R.G.BI. I S. 203) und Durchführungsverordnung des Reichsministers des Innern vom gleichen Tag (R.G.BI. I S. 213) wurde folgendes bestimmt:

1. Warmblütige Tiere sind beim Schlachten vor Beginn der Blutentziehung zu betäuben.
- Unter Schlachten ist jede Tötung eines Tieres zu verstehen, bei der eine Blutentziehung stattfindet. Als Schlachten gilt auch das Töten von Tauben oder anderem Geflügel durch Erstickten.
2. Das Schlachten ist in geschlossenen Räumen vorzunehmen; mindestens ist dafür zu sorgen, daß der Anblick des Schlachtens der Öffentlichkeit entzogen ist. Bei Rotfleischungen kann nach Lage des Falles von der Durchführung dieser Bestimmung Abstand genommen werden. Die Anwesenheit von Personen unter 14 Jahren beim Schlachten darf nicht geduldet werden.
3. Die Schlachtungen, mit Ausnahme unauffchiebbarer Rotfleischungen, dürfen nur von Personen oder unter Aufsicht oder Mithilfe von Personen ausgeführt werden, die des Schlachtens kundig sind.
4. Bei Schlachtungen in gewerblichen Betrieben dürfen die Tiere erst dann in den Schlachtraum gebracht werden, wenn alle Vorbereitungen zur sofortigen Abschlagung getroffen sind. Mit der Blutentziehung beim Schlachten darf erst nach vorangegangener vollständiger Betäubung begonnen werden.
5. Ob die Voraussetzung für die im § 1 Abs. 3 des Gesetzes über das Schlachten von Tieren bei Rotfleischungen zugelassene Ausnahme vom Betäubungszwang vorliegt, ist nach der Lage des Einzelfalles zu beurteilen. Die Voraussetzung wird dann erfüllt sein, wenn zu befürchten ist, daß das Tier verendet, bevor eine Betäubung möglich ist.
6. Die Betäubung muß so vorgenommen werden, daß unnötige Aufregungen und Schmerzen der Tiere vermieden werden. Sie muß schnell erfolgen und nachhaltig sein. Sie hat unter Anwendung besonderer Betäubungsapparate (Bolzenschußapparat, Schlagbolzenmaske) oder durch Schlag auf den Schädel (Kopfschlag, Keulung; bei Kaninchen Genickschlag) mit einem besonderen Hammer oder behelfsmäßig mit einer Axt zu erfolgen. Bei schweren Kühen, ferner bei über zwei Jahre alten Ochsen und Bullen darf die Betäubung durch Kopfschlag wegen der bei diesen Tieren nicht immer sicheren Wirkung diese Betäubungsart nur ausnahmsweise vorgenommen werden.

Der Kopfschlag bei Kälbern, Lämmern, Zickeln, Saugferkeln, und Hunden kann auch mit einer Holzkeule, bei Geflügel und Kaninchen mit einem genügend schweren Holzstiel ausgeführt werden.

Die Betäubung kann auch mittels elektrischen Stromes unter der Voraussetzung erfolgen, daß dazu in der Praxis erprobte und bewährte Apparate verwendet werden. Die Apparate müssen so eingerichtet sein, daß Unfälle durch Berührung stromführender Teile nicht vorkommen können. Die Apparate dürfen nur durch unterwiesenes Personal gehandhabt werden. Es bleibt vorbehalten, weitere Betäubungsverfahren zuzulassen.

7. Die Betäubung durch Kopfschlag darf, abgesehen von Rotfleischungen, nur durch Personen ausgeführt werden, deren Körperkräfte hierfür ausreichen, und die die erforderliche Übung besitzen. Personen, die das Schlächtergewerbe erlernen, dürfen während ihrer Ausbildungszeit den Kopfschlag nur unter Aufsicht ausführen.

Vor Ausführung des Kopfschlags, soweit er nach § 6 Abs. 1 zulässig ist, sind Ochsen, Bullen, Kühen und Jungkühen sowie Einhufern und Hunden die Augen zu verbinden; der Kopf ist durch eine zweite Person so festzuhalten, daß ein Ausweichen des Kopfes vor dem Schlage verhütet wird.

8. Die Betäubung von Geflügel vor der Schlachtung ist nicht erforderlich, wenn das Schlachten durch schnelles, vollständiges Abtrennen des Kopfes vom Rumpfe erfolgt.

9. Der Genickschlag und Genickstich sowie das Brechen des Genickes bei Schlachtieren sind verboten, ausgenommen der Genickschlag bei Kaninchen.

10. Schlachtieren dürfen, soweit beim Schlachten eine Fesselung erforderlich ist, erst unmittelbar vor der Betäubung gefesselt werden.

Das Aufhängen von Schlachtieren an den Hinterfüßen vor der Betäubung ist verboten.

11. Mit dem Enthäuten, Schneiden, Stechen, Brähen, Aufhängen geschlachteter, d. h. betäubter und bereits entbluteter Tiere, und mit dem Rupfen von geschlachtetem Geflügel darf erst begonnen werden, wenn der Tod des Tieres eingetreten ist und Bewegungen an dem Tier nicht mehr wahrzunehmen sind.

12. Die Betäubungsapparate und sonstige Betäubungsgegenstände nebst Zubehör müssen so beschaffen sein und stets in solchem Zustande gehalten werden, daß bei ordnungsmäßiger Handhabung eine einwandfreie Betäubung gewährleistet ist.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Turnen, Spiel und Sport

To. Freudenstadt (Meisterklasse) — To. Altensteig (A-Klasse)

Handball. Neuester interessante Handball-Freundschaftsspiel werden sich morgen Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz abwickeln. Turnverein Freudenstadt 1. steht selbst in der Meisterklasse in vorderster Linie, verfügt über eine äußerst starke Mannschaft und einen erfahrenden, durchschlagsträftigen Sturm. Das Altensteiger auch für Freudenstadt als nicht zu unterschätzender Gegner gilt, beweist das letzte Spielergebnis 7:13 in Freudenstadt. Das Spiel der zweiten Mannschaften beginnt um 2 Uhr, das der ersten Mannschaften um 3 Uhr.

Letzte Nachrichten

Radoln führt zur Berichterstattung nach Berlin

Genf, 12. Mai. Der Präsident der deutschen Abrüstungsdelegation, Botschafter Radoln, begibt sich am nächsten Montag für einige Tage nach Berlin, um der Reichsregierung Bericht über die Lage auf der Abrüstungskonferenz zu erstatten. Der deutsche Delegationsführer wird am Donnerstag oder Freitag wieder nach Genf zurückkehren.

Kommerzienrat Leo Stinnes gestorben

Mannheim, 13. Mai. Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres ist am Freitag der Geschäftsführer der Mannheimer Mathias Stinnes & Co., Kesseler und Kohlenhandelsgesellschaft, Kommerzienrat Leo Stinnes, gestorben. Er war ein Enkel des bekannten Kohlenindustriellen Mathias Stinnes.

Gestorben

Ehhausen: Jakob Schötle, Gemeindepfleger a. D., 77 Jahre alt.

Kriegsnot und Gotterleben

(Bilder aus schwerer Zeit)

Lichtbilder-Abend

am Montag, den 15. Mai 1933, abds. 7 1/2 Uhr in der Kirche in Altensteig. Hierzu werden alle Gemeindeglieder, insbesondere die ehemaligen Kriegsteilnehmer und Soldaten, auch die reifere Jugend über 14 Jahren, herzlich eingeladen.

Ev. Stadtpfarramt Altensteig. Eintritt frei. Co. Stadterdienst Altensteig. Eruigart.

Das Opfer kommt der Arbeit des Co. Kriegerdienstes unter den Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschädigten zugute.

Der Kriegerverein Altensteig

beteiligt sich an dem Lichtbilderabend. Die Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, diese Vorschriften in der Gemeinde ortsüblich, insbesondere auch durch Anschlag am Rathaus bekannt zu machen.

Ragold, den 11. Mai 1933.

Oberamt: Baitinger.

Tuberkulosesprechstunden

Montag, den 15. und 29. Mai von 10-12 Uhr

amtsärztliche 12 bis 1 Uhr im Best.-Krankenhaus

Die Auszahlung der Renten an Kriegerehrentner, Kleinrentner und Sozialrentner

Am Montag, den 15. Mai 1933 vorm. 10-12 Uhr auf dem Rathaus statt.

Freudenstadt, 11. Mai 1933.

Bez.-Wohlfahrtsamt Pfeiffer.

Landw. Bezirksverein Ragold.

Versammlung

zwecks Gründung eines Pflanzvereins am Sonntag, den 14. Mai 1933, nachmittags 2 Uhr in der „Schwäne“ in Ragold.

Der Einberufer.

Der neue Amtliche Taschenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern

Preis 40 Pfg.

amtliche Kursbuch

Südwestdeutschland

Sommer 1933 ist zu haben in der

Buchhandlung Lauff

Altensteig und Ragold.

Krankensunterstützungsverein Altensteig

Der beschlossene Ausflug nach Grömbach findet bei günstiger Witterung am Sonntag, den 14. Mai statt. Abmarsch präzis 1 Uhr bei der Gewerbeschule.
Vorstand: Bauer.

Unterhaltungs-Abend

zum Besten der Winterhilfe am Muttertag, den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Grünen Baum“.
Ausführende: „Mitglieder des Musik- und Hausfrauenvereins.“
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt 50 ¢.

Saalbau „Traube“ Nagold.

Morgen Sonntag, 14. Mai

Sanzunterhaltung

Stadtkapelle Nagold.

Zum Muttertag empfehle für Geschenke:

Chocolade Eszet, Waldbaur u. neutrale Marken Pralinen in hübschen Packungen à 100 und 200 Gramm 1/4, 1/2 und 1 Pfund-Carton Südfrüchte, Orangen, Bananen, Lebensmittel Feinkost in großer Auswahl bei

Chr. Burghard Jr.

Mützen
S. A. F. S. S.
für
Hitlerjugend
Jungvolk
Stahlhelm
Turner
sowie für sämtliche
Bereine
Gottl. Großmann
Kürschnerel und Mützen-
fabrikation, Nagold.

Junge, hochreife, gute
**Rug- u.
Zahrfuh**
verkauft
Braun, Heselbronn

Ein noch gut erhaltenes
Herrenfahrrad
mit Ballon Reifen, Marke
„Adler“ hat zu verkaufen
Frau Fr. da Hauser, Altensteig
Walter- und Bispfergäßchen

**Trentcord-
Gummi- und
Leder-Mantel**
sowie wasserabweisende
Bindloden
empfehle in großer
Auswahl

Chr. Theurer
Nagold
Spezialgeschäft für
Herren- und
Knaben-Bekleidung
Bahnhofstraße

Turnverein Altensteig.

Morgen Sonntag
Freundschaftsspiele
Handball

**To. Freudenstadt I
Meisterklasse**

To. Altensteig I
Spielbeginn 3 Uhr.

To. Freudenstadt II
To. Altensteig II
Spielbeginn 2 Uhr

Zu diesen außergewöhnlich
interessanten Spielen wird
freundschaftlich eingeladen.

ist Emmentaler

wieder frisch eingetroffen:
Karl Bühler,
Eisenhandlung
am Marktplatz

S. A. und S. S.
sowie
Hitlerjugend
kaufen ihre

**Uniformen
u. Abzeichen**

beim
Parteiengenossen
Otto Kappler, Nagold
Reine Stahlwaren-Ver-
teilung mit Schlüsselfee-
rannahme wird nach wie
vor weiter bestehen.

**Geldwünschte ten
zum Muttertag**

empfehle die
Buchhandlung Lauf,
Altensteig u. Nagold

LUGER Nachf.
Inh. E. RIEDEL
Frischer Kopfsalat
Stück von 8 ¢ an
Gurken, Spinat,
Rettiche
Süße Orangen
Pfd. 20 ¢, 3 Pfd. 50 ¢

**Fahrgelegenheit
nach Stuttgart**

Nächsten Dienstag und
Freitag. Abfahrt 7.30 Uhr.
Anmeldungen erbeten an
Auto-Halle, Telefon 221.

**Altensteig
Zum Muttertag**

empfiehlt
1 Mark Sorten
in 6 verschiedenen Ausführun-
gen sowie verschiedene Artikel
in Schokolade unter anderem
Weißbriele St. 60 ¢
Einschreibbriele „ 30 ¢
Gesch. Tafeln „ 60 ¢
Herzen „ 35 ¢
Herzen „ 10 ¢
und anderes

Fritz Flaig
Inhaber Karl Flaig
Suche einen tüchtigen

Wagner-Lebbling
welcher sofort bei mir ein-
treten kann
Joh. Hammer, Wagner-
meister, Egenhausen.

Zugelaufen

ist mir ein Schäferhund,
dieser kann gegen Ein-
rückungsgebühr abgeholt
werden.

Jakob Hammann
Martinsmoos.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst
Sonntag Ertate, 14. Mai,
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Joh. 16, B. 16—23. Von
der Freude. Ved. 15.
Nachher Kindergottesdienst
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
mit den Schülern.
Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.
Am Montag, 15. Mai, abends
7 1/2 Uhr Lichtbilderandacht
in der Kirche.
Am Dienstag abend um 8 1/2
Uhr Bibelstunde im Luther-
saal.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 14. Mai, vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt
vormittags 10 1/2, Sonntags-
schule.
Abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 17. Mai,
abends 8 1/2 Uhr Versamm-
lung.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag 8 1/2 Uhr Predigt
und hl. Messen.

Zur Frühjahrsputzerei

Moderne Vorhänge

in jeder Ausführung
abgepaßt und am Stück
Unverbindliche Besichtigung gerne
gestattet bei

Chr. Krauss.

Garrweiler — Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer
am Dienstag, den 16. Mai 1933
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Waidelich
Sohn des
Jakob Waidelich
Straßenwart
in Garrweiler

Marie Weber
Tochter des
Jakob Weber
Schmiedmeister
in Neuweiler

Kirchgang um 12 Uhr in Grömbach.

Ettmannsweller — Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer
am Dienstag, den 16. Mai 1933
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettmannsweller
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Waidelich
Sohn des
† Christian Waidelich
Ettmannsweller

Christine Bürkle
Tochter des
Philipp Bürkle
Oberkollwangen

Kirchgang um 12 in Simmersfeld.

Fünfbronn.

Danksagung.



Für alle Liebe, die unsere liebe Entschlafene
Philippine Müller
geb. Schwemmle

während ihrer Krankheit erfahren durfte, für
die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen
herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn Adam Müller.

**Roggen- und
Haberstroh**

kann abgeben
Frey, Ettmannsweller.

Pergamentpapier

empfehle die
Buchhandlung Lauf
Altensteig und Nagold.

Hühneraugen
besitzt schmerzlos und sicher
Lebewohl
die Pflasterbinde



Filterkarton
Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg
In Apotheken und Drogerien
Sicher zu haben:

Fr. Schlumberger, Schwarz-
wald-Drogerie, Poststr. 230.
Löwen-Drogerie, O. Hiller,
Marktplatz.

Sommer-Fahrplan 1933

Altensteig—Nagold

		S	W	W	S	W	S	S	
Altensteig	ab	500	719	722	918	934	1057	1136	1500
Berneck	ab	06	25	728	24	40	1103	1142	06
Ehhausen	ab	22	41	744	39	54	21	1156	21
Kohrdorf	ab	30	49	755	49	1002	33	1203	29
Nagold St.	ab	44	803	811	1003	15	53	1216	43
Nagold Bh.	an	552	811	820	1011	1023	1202	1223	1551

Nagold—Altensteig

		W	S	W	S	W	S	W	S
Nagold Bh.	ab	713	841	906	1042	1237	1352	1692	1750
Nagold St.	ab	20	847	13	1048	44	1400	1698	57
Kohrdorf	ab	34	900	28	1101	1258	13	1621	1811
Ehhausen	ab	45	08	38	1108	1306	24	1628	20
Berneck	ab	59	21	52	1121	20	42	1641	34
Altensteig	an	805	927	958	1127	1326	1452	1647	1840

